

Junge Union setzt sich für Clubs ein

Rastatt (BNN). „Die Lockerungen der Corona-Maßnahmen haben für keine signifikante Entspannung der finanziellen Situation der Clubs und Diskotheken in Baden-Württemberg gesorgt.“ Auch die bisherigen finanziellen Hilfen reichten bei weitem nicht aus, um den Betrieb mittelfristig am Laufen zu halten, heißt es in einer Pressemitteilung der Jungen Union in Rastatt. Selbst ein eingeschränkter Betrieb mit einem effektiven Hygienekonzept schein nicht in Sicht zu sein. Diese Eindrücke hat die zehnköpfige Gruppe der Jungen Union gemeinsam mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Alexander Becker unter anderem beim Vor-Ort-Gespräch am Samstag mit der Geschäftsführung des Rastatter Kult-Clubs „Freiraum“ gewonnen. Der Kreisvorstand ist sich einig darüber, dass den Clubs eine Perspektive gegeben werden muss, wie es mit ihrem Geschäftsmodell mittelfristig weitergehen soll.

„Clubs sind für viele Menschen Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung und auch ein Teil unserer Kultur“, so Schatzmeister Philipp Leonhardt. Wir fordern daher die Landesregierung auf, sich der Situation der Clubs anzunehmen und ein Konzept zu erarbeiten, mit denen sie die Corona-Krise unter Beibehaltung ihres Geschäftsmodells überleben können“, so Kreisvorsitzender Elias Heid. Den Jungen Christdemokraten sei bewusst, dass ein Kompromiss zwischen den nötigen Hygieneregeln und der schrittweisen Öffnung der Clubs gefunden werden müsse. Die außergewöhnlichen Zeiten hätten gezeigt, dass kreative Ideen gefunden werden können, so die Nachwuchspolitiker.